

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Nr. 7.

Sonnabend, den 15. Januar 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Im Jahre 1897 sind in unserer Pfarodie 130 Kinder geboren worden, darunter 14 unehelich und 6 tobt; getauft wurden ebenfalls 130 und zwar 76 aus Dippoldiswalde, 7 aus Berreuth, 6 aus Glend, 11 aus Oberhäslisch, 5 aus Reinberg, 10 aus Ulberndorf. Getraut wurden 26 Paare, aufgebeten 41. Gestorben sind 109 Parochianen und zwar aus Dippoldiswalde 78, aus Berreuth 11, aus Glend 3, aus Oberhäslisch 6, aus Reinberg 1, aus Reinholdshain 2, aus Ulberndorf 8; begraben wurden auf unserm Kirchhof 117 Personen, darunter 2 Selbstmörder. Kommuniziert haben 1950 Personen, darunter 147 im Hause bez. in Anstalten, 74 weniger als 1896.

Nach der amtsauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 9. Januar 1891 haben die sämtlichen Erziehungshäuser des Bezirkes zu Vermeidung einer Ordnungstrafe von 10 M. bis spätestens den 15. Januar jeden Jahres die über das Ergebnis der Erziehungsschau im vergangenen Jahre von ihnen auszufällenden Zahlarten an die kgl. Amtshauptmannschaft einzureichen.

Eines großen Erfolges hinsichtlich des Besuches hatte sich das Junghähnische Concert am Mittwoch im Schützenhause zu erfreuen. Schon im Vorverkauf waren 600 Eintrittskarten verkauft worden und weit über 100 Personen mührten an der Kasse wieder umkehren. Die Wohlthätigkeitsconcerte pflegen einen solchen Besuch leider nicht aufzuweisen.

Noch früher als voriges Jahr, nämlich schon Freitag, den 28. Januar, wird der Geflügelzüchterverein in den Räumen der „Reichstrone“ seine diesjährige Ausstellung veranstalten. Den schon eingegangenen Anmeldungen nach wird dieselbe sehr reichhaltig ausfallen und so sich als würdiges Glied der Kette der bisherigen Ausstellungen anschließen. Da die Loose im vorigen Jahre bei Weitem der Anfrage nicht genügten, ist die Zahl derselben diesmal um 500 Nummern vermehrt worden. Ebenso wie früher wird auch die 98er Ausstellung der Beurtheilung von Preisrichtern unterworfen sein. Als solche zu fungiren haben sich die Herren Vorles aus Sorbig und Gutsbesitzer Partsch aus Zankerode bereit erklärt. Wünschenswert ist dem Vereine, welcher unter dem bewährten Vorsteher des Herrn Getreidehändler Lohse sich stetig erfreulich weiter entwickelt, bestes Gelingen zu seinem Unternehmen.

Rein, über diesen Falb aber auch! Nachdem seine Wetterprognosen für die Monate Oktober, November und Dezember sich insoweit bewährt hatten, als beinahe für jeden Tag das direkte Gegenteil von dem eintraf, was Prof. Falb vorgeschrieben hatte, hätte man erwarten dürfen, Falb würde sich mit diesen Erfolgen begnügen und den Prophetenmantel an den Nagel hängen. Doch er hält tapfer aus im Kampfe gegen die widerstrebenden Elemente! Als sich auch der eigentliche Wintermonat, der Januar, mit lauen Lenzesläusen einzuschmeicheln versuchte, kam uns der Gedanke: Sollte Falb nicht doch etwa so etwas wie strengen Frost oder dergleichen für diese Tage „festgesetzt“ haben? Richtig, da lesen wir es schwarz auf weiß: „Das Wetter soll sich im Januar nach Falb's Voraussagungen wie folgt gestalten: 1. bis 4. Januar. Spärliche und nur vereinzelte Niederschläge infolge ausgebreiteter Hochdruck der Luft. Kalt und trocken. Im Süden (Italien zc.) starke Schneefälle bei großer Kälte. 5. bis 15. Januar. Es herrscht große Trockenheit, die auch durch den kritischen Termin am 8. (dritter Ordnung) kaum merklich unterbrochen werden dürfte, da zu dieser Zeit auftauchende Depressionen im Nordwesten am Vordrücken gegen den Kontinent durch den Hochdruck über demselben gehindert werden. Die Kälte ist bedeutend. Schneefälle sind nicht wahrscheinlich. 16. bis 22. Januar. Es findet ein auffallender Umschwung des Wetters statt. Die Tem-

peratur steigt plötzlich ziemlich bedeutend; gleichzeitig stellen sich fast allenthalben Regen ein, die namentlich um den 17. oder 18. stellenweise ergiebig werden.“

— Da haben wir also das Malheur: Bei Falb kalt und trocken, sogar bedeutende Kälte! Und darum in Wirklichkeit: abnorme Wärme und neblige Feuchtigkeit! Da Falb vom 16. an ein Steigen der Temperatur voraussetzt, so haben wir aller Wahrscheinlichkeit nach noch bis dahin zu warten, ehe die eigentliche Winterkälte eintreten wird. Man muß die falschen Wetterberichte nur richtig zu lesen verstehen.

Die nächste totale Sonnenfinsternis, die am 22. Januar stattfindet, wird zumeist in Indien sichtbar sein und dort von zahlreichen Astronomen aller Länder beobachtet werden. Leider wird die Dauer des Phänomens nur 2 Minuten betragen. Dennoch erhofft die Wissenschaft wichtige Aufschlüsse über die Natur verschiedener Vorgänge auf der Sonne dabei zu erhalten.

Ein Schildbürgerstückchen beschäftigte vor einigen Tagen das königl. Landgericht zu Leipzig. Ein Professionsbettel J. wurde vom Gendarm in der Nähe von Fuchshain bei Grimma aufgegriffen. Da der Gendarm nicht die Zeit zu dem Transporte des Gefangenen in das Amtsgericht Grimma gewinnen konnte, so wurde der Gemeinbediener S. damit beauftragt. Der Arrestant weigerte sich schließlich mitzugehen und kurz vor Rauhof erklärte deshalb der Transporteur seinem Gefangenen, er werde nach Rauhof hineingehen, um den Wachtmeister zum Beistand zu holen, der Landstreicher möge einstweilen auf ihn warten! Das versprach der Transportirte natürlich; als der Gemeinbediener aber zurückkehrte, war der Arrestant „gänzlich“ verschwunden. Wegen fahrlässigen Entweichlassens eines Gefangenen wurde S. zu einem Monat Gefängnis verurtheilt.

Rabenau. Vom Fleischermeister Dietrich wurde ein Bulle geschlachtet, welcher das hohe Lebendgewicht von über 2000 Pfund hatte. Der Bulle stammte vom Gutsbesitzer Schumann in Obernaundorf.

Glashütte. In den letzten Tagen gingen hier 2 Gashöfe in andere Hände über: Den Gasthof „Zur Sonne“ erwarb Herr Robert Vogel, hier, zum Preise von 54000 M., während Herr Fleischermeister Hesse-Dittersdorf, zuletzt in Dresden etablirt, den Gasthof „Zum goldenen Glas“ für 51500 M. kaufte. Beide Gashöfe werden den 1. März übernommen.

Der Gasthof „Zur Ruhe“ in Ober-Schlottwitz hat ebenfalls einen Besitzer gewechselt.

Fürstenaue. Nächsten Montag feiert unser ältestes Gemeindeglied, Elias Benjamin Kadner, seinen 91. Geburtstag. Der allgemein geschätzte und verehrte Greis, der bis noch vor wenigen Jahren die Aemter eines Kirchpaters, Kirch- und Schulkassiers, Lokalsteuereintnehmers u. A. mit Eifer und Treue verwaltet hat, dürfte an diesem Tage von vielen Seiten herzlich beglückwünscht werden.

Dresden. Am 12. Januar beschäftigte sich die Erste Kammer mit der Berathung über Kap. 102 und 103 des Staatshaushaltsetats, Departement des Auswärtigen betreffend (Berichterstatter Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Deutler) und Kap. 22 und 23, Juilliste und Apanagen, sowie Kap. 27 bis 31, allgemeine Staatsbedürfnisse betreffend (Berichterstatter Herr Kammerherr Sahrer v. Sahr). Sämtliche Kapitel wurden debattelos und einstimmig nach der Regierungsvorlage angenommen.

Auf der Tagesordnung der Sitzung der Zweiten Kammer am 13. Januar stand die allgemeine Berathung über das königl. Dekret Nr. 5, den Entwurf eines Gesetzes über die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den Volksschulen und die Gewährung von Staatsbeihilfen zu den Alterszulagen derselben betreffend. Sämtliche Redner sprachen ihr Einverständnis mit der Vorlage aus und wurde die Ueber-

weisung derselben an die Finanzdeputation A einstimmig beschlossen.

Auf eigenthümliche Weise ist in Plauen bei Dresden ein Kind zu Schaden gekommen. In den Weihnachtsbaum hatte eine Familie u. A. sogenannte Knallbonbons gehangen, von denen einige zur Verfertigung Verwendung fanden. Die Mutter und ein 5jähriges Mädchen zogen gemeinsam an den Enden des Papierstreifens, bei dessen Zerreißen ein Knall vernehmbar wurde, gleichzeitig aber auch ein Ausschrei des Kindes, dem etwas in das Auge geflogen war. Das Letztere ist seit dieser Zeit angeschwollen und eine ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß etwas von der Sprengmasse in das Auge gesprungen ist. Die Heilung verläuft normal, doch mag dieser Fall zur Warnung dienen.

Rügeln. Beim Tanzvergnügen im Gasthause zu Delmschütz haben vier Schweizer einen Landwirthsohn aus Schweta ohne Grund mittels Messerstichen an Kopf und Hand schwer verletzt. Nur mit Hilfe konnte er nach Hause gebracht werden. Zwei Schweizer wurden verhaftet und in das kgl. Amtsgericht Rügeln eingeliefert, die anderen zwei sind flüchtig.

Reifen. Der hier in Reifen sowohl, als in der ganzen Epchorie beliebte und hochgeschätzte Superintendent Dr. Kohlshütter ist zum Oberkonsistorialrath ernannt worden und wird in dieser Eigenschaft demnächst nach Dresden berufen werden. Der Fortgang des treuen Seelsorgers und ausgezeichneten Predigers wird allgemein bedauert werden.

Rochlitz. Der Rochlitzer Berg, welcher in den Sommermonaten so gern besucht wird, birgt in sich einen vortrefflichen Baustein, der wegen seiner rothen Farbe und unter der Bezeichnung „Rochlitzer Porphyr“ weithin bekannt ist. Er wird aus den daselbst vorhandenen acht Steinbrüchen gewonnen, die schon seit langer Zeit bestehen und das Baumaterial zu zahlreichen Bauten in und außerhalb Sachsens lieferten. Namentlich wurden viele Kirchenbauten des Mittelalters gänzlich aus diesem Gestein aufgeführt, so z. B. die Stadtkirchen in Rochlitz, Wittweida, Burgstädt u. s. w., sowie die Klosterkirche in Wechselburg und viele Landkirchen dortiger Gegend. Seit Bestehen der Eisenbahnverbindungen hat sich sein Abgabebereich bedeutend ausgedehnt, er wird auch nach Berlin, Hamburg, Domburg u. s. w. versandt, wo er gern wegen seiner rothen Farbe als Dekorationsmotiv bei den im gothischen oder Renaissance-Stil hergestellten, mit geputzten äußeren Wandflächen versehenen Gebäuden verwendet wird. Nachweislich bestehen die Steinbrüche auf dem Rochlitzer Berg schon seit mindestens 1000 Jahren, ohne daß eine Erschöpfung derselben wahrzunehmen wäre, sie liegen theils auf der Spitze, theils am südwestlichen Abhange desselben, allem Anscheine nach ist er vollständig aus dem Porphyr gebildet, denn an jeder Stelle wird, nach Durchstichung der oberen Humusschicht, auf ihn gestoßen, fast überall besitzt er die gleiche rothe Färbung und Festigkeit, der neben dem Aussichtsturm liegende Steinbruch hat bereits eine senkrechte Tiefe von 40 Meter erreicht und nirgends ist eine Veränderung des Steinmaterials in Bezug auf seine Qualität wahrzunehmen. Nach allen Seiten hin liegt der Porphyr in gleicher Mächtigkeit und besser Beschaffenheit, es ist vorauszusetzen, daß noch viele Hunderte von Jahren dahingehen werden, bevor ein Ende dieses Steinbruchbetriebes wegen Materialmangels eintritt.

Wittweida. Die hiesige Weberinnung wird am 7. August 1899 ihr 450jähriges Jubiläum feiern.

Ehrenfriedersdorf. Eine in Sachsen wohl einzig dastehende kirchliche Gesellschaft ist die hiesige Thurm- und Lautbrüderschaft, die bis zur Stunde Pflicht und Recht hat, zu feierlichen Gelegenheiten, z. B. bei den hohen Feiertagen, bei Anwesenheit fürstlicher Persön-